

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 24

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochenschau

● **Bewegung.** Der gute alte steinerne Wehrmann bei Les Rangiers ist von Béliers gestürzt und zerstört worden «als Symbol der helvetischen Unbeweglichkeit», die uns immerhin vor zwei Weltkriegen bewahrt hat. Nach wie vor Jurasselbanden!

● **Rundum.** Einer stutzte: Ist da schon die Rennstrecke der Tour de Suisse im Blatt? Aber das Kärtchen zeigte die Reiseroute des Papstes vom 12. bis 17. Juni 1984.

● **Das Wort der Woche.** «Rockfeinschmecker» (gefunden im «Team»); gemeint sind nicht Kleider-, sondern Musikfans).

● **Ohrenschmalz.** Dank DRS 3 und den Lokalsendern wird in der Schweiz bewiesenermassen mehr Radio gehört. Gut für die Augen!

● **Schweizer Hitparade:** 1. Hello 2. Send Me An Angel 3. I Want To Break Free 4. Big In Japan 5. High On Emotion 6. Against All Odds 7. People Are People 8. Wouldn't It Be Good 9. Dance All Days 10. Robert De Niro's Waiting. – Und da spricht man von gefährlichem Überhandnehmen des Dialekts.

● **Mei, mei.** Als der (linkslastige) Journalist Niklaus Meienberg für einen Artikel über Zug recherchierte, stiess er auf viel Schweigen. Die einen wollten nichts sagen, weil sie ihn nicht kannten. Andere schwiegen, weil sie ihn gut kannten ...

● **Schule.** Nach seinem liebsten Schulfach gefragt, antwortete ein junger Schweizer: Die Pause.

● **Tempo.** Die teuerste, komplizierteste und geheimnisvollste Uhr wurde in Interlaken präsentiert. Das Schmuckkästchen beginnt (Geduld, Geduld!) erst am 1. Januar des Jahres 2000, dann aber raffiniert die Welt- und Sternzeiten anzuzeigen.

● **Apropos Reklame.** Ausgerechnet im Mai ist die Werbung wieder einmal ins Kreuzfeuer der Kritik geraten.

● **Die Frage der Woche.** In einem Interview über Werbung fiel in der «BaZ» die Frage: «Machen die Werber bewusst dämliche Werbung, oder sind sie selbst dämlich?»

● **Die Schönheit ist uns teuer.** Wir geben dafür, wie gemeldet, mehr als eine Milliarde Franken aus. Wo aber bleibt das Make-up für Seele und Gewissen?

● **Schweizer Weine.** Es gibt guten Wein, es gibt reinen Wein (den man uns wegen der Weinschwemme einschenken will), es gibt sauren Wein, es gibt aber auch saure Konsumenten, weil sie die viel zu hohen Weinpreise schlucken müssen.

● **Ausstand.** Der Metallarbeiterstreik lähmt die deutsche Autoindustrie. Offensichtlich kann man sich auch ohne Auto verfahren.

● **Du liebe Zeit.** Auch die deutsche Wochenzeitung «DIE ZEIT» konnte, vom Arbeitskampf in der Druckindustrie (lies: Streik) betroffen, nur unpünktlich und reduziert erscheinen ...

● **Gesundheitsbulletin aus dem Krenl:** «Sacharow ist wohlauf. Ihm fehlt nichts. Es geht ihm so gut wie unserem Parteichef Tschernenko.»

● **Ringkampf.** Das Gerangel um die olympischen Ringe von Los Angeles dauert an; immer mehr Anwärtern winkt das kommune Olympi – ade!

● **Nomen est omen:** Wenn an den Olympischen Sommerspielen kein roter Staat teilnimmt, der OK-Präsident von Los Angeles aber Überroth heisst.

● **Umwelt.** Wenn der rücksichtslose Kahlschlag tropischer Regenwälder so weitergeht, werden Tausende (Experten reden von 750000) Tier- und Pflanzenarten aussterben.

Ulrich Webers Wochengedicht

Pfingsten

Herr Markus Zweiert, Angestellter,
auf gutem Niveau der Gehälter
in seiner Firma, hat bisweilen,
wenn andere nach Hause eilen,
und sonn- und feiertäglich ruhn,
im Büro Schichtarbeit zu tun.

Das macht der Markus gar nicht gerne,
er reist viel lieber in die Ferne.
Als ihm der Chef nun kürzlich sagte,
ja überhaupt zu sagen wagte,
an Pfingsten habe er zu schaffen,
schrie Zweiert wie ein Wald voll Affen.

«An Pfingsten – das ist schön gemein!
Warum muss es an Pfingsten sein,
wo montags frei ist!» sprach er hässig. –
Nun ja. Doch scheint mir «scho chli gschpässig»,
dass keine Ahnung hat der Zweiert,
warum man diese Pfingsten feiert.

Ich bin so mies
und frage Sie's!

